

**Seinodachdr**  
Die Wäsche...  
Anzeige für ein Textilgeschäft.

# Dresdner Nachrichten

**Carl Knoblauch**  
Waisenhausstr. 29  
Spezialität:  
Tafel- und Barcets  
Spezialität:  
Spezialität:  
Spezialität:

**Putz- und Mode-Magazin**  
**J. M. Korschatz**  
Hoflieferant  
Stroh- und Filzhutfabrik  
6 Altmarkt 6  
Gegründet 1843

**Seidel & Naumann's**  
**Nähmaschinen**  
Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ**  
Stravestr. 9, zunächst der Pragerstr.

**Julius Schädlich**  
Am See 16, part. a. L. Et.  
**Beleuchtungs-Gegenstände**  
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Karzen.

**Englisches Riechsalz** (Smelling Salts von Hodkinson, Prestons & King)  
Flacon 50, 75 und 1,25 M., in Lederetui M. 3.  
**Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.**

**Nr. 252. Spiegel:** Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Gewitterkathoden. Kriegesdenkmal in Wildstruff. | **Montag, 11. September 1899.**

## Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 10. September.

**Wien.** Der Sterbetag der Kaiserin Elisabeth wurde im ganzen Reiche in stiller Trauer begangen. Die Kirche in der Hauptstadt, in welcher der Sarkophag der Kaiserin steht, war in einem Blumenhain umgewandelt. Um 7 Uhr früh rückten der Kaiser in Begleitung der Prinzessin Wilhelmine und des Prinzen Konrad von Baden in der Stadt, um ein kleines Gebet zu verrichten. Am Laufe des Vormittags belaudeten Mitglieder des kaiserlichen Hauses die Grube und legten Blumenkörbe nieder.

**Budapest.** Sämtliche Morgenblätter feiern in tief empfundenen Artikeln das Andenken der Königin Elisabeth anlässlich ihres Todestages.

**Budapest.** Eine Gruppe junger Leute zog in der Nacht vor das französische Generalkonsulat, wo sie Rufe „Hoch Ceresius!“ „Vivat Mexique!“ ausstießen. Die Polizei schritt sofort ein und zerstreute die Demonstranten.

**Paris.** 8 Uhr Abends. In der ganzen Hauptstadt sowie auch in der Umgebung der Rue Chabrol herrscht vollkommene Ruhe. Früher fanden feierliche Kundgebungen statt.

**Paris.** Das Urtheil des Kriegsgerichts zu Rennes lautet wie folgt: Im Namen des französischen Volkes! Heute am 9. September 1899 hielt das Kriegsgericht des 10. Armeekorps zu Rennes eine Sitzung mit Anwesenheit der Öffentlichkeit. Der Präsident hat folgende Fragen gestellt: Ist Hauptmann Alfred Dreyfus vom 14. Artillerie-Regiment, kommandirt zum Generalstab der Armee, schuldig, im Jahre 1894 Verhörsprotokolle angefertigt zu haben oder Bezüge mit einer fremden Macht oder mit einem ihrer Agenten unterhalten zu haben, um sie zu veranlassen, Feindgeheimnisse zu begeben oder Krieg gegen Frankreich zu unternehmen oder um ihr die Mittel dafür zu liefern, indem er ihr die im Bordereau aufgeführten und im Urtheil des Appellationshofes vom 3. Juni 1899 erwähnten Schriftstücke überliefern? Die Stimmen wurden getrennt eingelesen, indem man beim untersten Grade und bei dem Dienstgraden jedes Grades begann. Der Präsident hat keine Stimme als Vorkler abgegeben. Das Kriegsgericht erklärte und zwar mit einer Majorität von 5 gegen 2 Stimmen: der Angeklagte ist schuldig, und mit Majorität, es sind mildernde Umstände vorhanden. Hierauf hat in Anbetracht der von dem Regierungskommissar in seinen Vorlesungen gegebenen Schlussfolgerungen der Präsident den Text des Urtheils verlesen und von Neuem die Stimmen unter den gegebenen Formen eingelesen hinsichtlich des Strafmaßes. In Folge dessen ist Alfred Dreyfus zu 10jähriger Haft verurtheilt worden unter Anwendung des Artikels 76 des Strafgesetzbuchs, des Artikels 7 des Gesetzes von 1830, des Artikels 5 der Konstitution vom 4. November 1848, des Artikels 1 des Gesetzes vom 8. Juni 1850, 17., des 88. und 468. des Strafgesetzbuchs, der §§ 89-267 und 139 des Militärgerichtlichen Gesetzbuchs. Das Gericht legt die Dauer der körperlichen Haft auf das gesetzlich zulässige Minimum fest, gemäß dem Gesetze vom 22. Juli 1863, abgeändert durch dasjenige vom 19. Dezember 1871. Dreyfus ist zu degradiren dem Regierungskommissar wird befohlen, vor der in's Gewehr getretenen Wache dem Verurtheilten unterzüglich das Urtheil in seiner Gegenwart vorlesen zu lassen und ihm anzukündigen, daß ihm nach dem Gesetze eine Frist von 24 Stunden zur Einlegung der Berufung zusteht.

**Paris.** Des Guinet schreibt im „Siècle“: Die fünf Offiziere, welche Dreyfus schuldig sprachen, fällten ein Urtheil, welches ein Mitleid von Feindschaft und Feindschaft bleiben wird. Diese Offiziere hatten die letzte Überzeugung, daß Dreyfus unschuldig sei, sie verurtheilten ihn aber gleichwohl, weil sie die Generale vor den Konsequenzen der Verbrechen retten wollten, welche diese seit den fünf Jahren angehängt hatten. Die fünf Offiziere irren, wenn sie glauben, das angestrebte Ziel erreicht zu haben. Die Regierung muß Mexique wegen solchen Feindschaften sofort verhaften lassen. — Clemenceau sagt in einem Artikel der „Lancette“: Die Heuchelei des Urtheils trete in dem Strafmaßes zu Tage, durch das die Regierung die Möglichkeit geboten werden sollte, den Verurtheilten, welcher bereits fünf Jahre Deportation verbüßt hat, auf Grund des Gesetzes im Gnadewege freizulassen.

Die antirevolutionären Blätter leben in dem Urtheil den Feindschaften über Untriebe und Aufwiegelung. „Revue“ sagt, das Urtheil von 1894 sei glänzend bestätigt worden. „Revue“ führt aus, man müsse das Urtheil als gesetzliche Wahrheit und den Schluß der traurigen Angelegenheit betrachten.

**Rennes.** Dreyfus hat heute Vormittag das Revisionsgeheiß gegen das Urtheil des Kriegsgerichts unterzeichnet.

**Rennes.** Am Sonntagabend gegen 9 Uhr Abends wurden in einem Café Rufe „Es lebe die Armee!“ ausgestoßen; das Café wurde geräumt und mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Demange befehlte Dreyfus in einem Nebenraum des Verhörslokales, umarmte ihn und brach in Thränen aus. Tief bewegt zog er sich nach kurzer Zeit zurück. — Labori und Demange sind am Abend nach Paris zurückgekehrt.

**Rennes.** Dreyfus wurde im Laufe des Nachmittags von seiner Frau und seinem Bruder Mathieu besucht. Die letzte Unterredung mit dem Bruder verlief sehr bewegt, doch zeigte Dreyfus sich vollen Muthes, wie auch die Familie über den Endausgang des Prozesses sehr beruhigt ist. In der Stadt Rennes ist Alles ruhig; allgemein beschäftigt man sich mit der Frage wegen Dreyfus' weiterem Schicksal.

**Marzeille.** Gestern Abend fanden vor dem Hause der Bahnhofsstation Kundgebungen statt; die Polizei nahm etwa 10 Verhaftungen vor.

**Beifort.** Gestern Abend fanden hier während des Papstfestes Kundgebungen statt, es ertönten die Rufe: „Es lebe das Meer!“ „Nieder mit den Juden!“ Später sammelten sich etwa 100 Personen vor dem Hause des Brabens des Hauptmanns Dreyfus, Jacques Dreyfus, an und zertrümmerten durch Steinwürfe den größten Theil der Fensterscheiben und Fenstersäden. Die Gendarmen zerstreuten die Kundgebenden und nahmen mehrere Verhaftungen vor.

**Oran.** Drei mit Serum behandelte Pestfranke befinden sich auf dem besten Wege zur Genesung.

## der ungemein angünstigen Bitterung hatte schon lange vor der festgesetzten Stunde dieses Feindes ein dichter Volksmeere sich im Garten angeammelt, die in heller Jubel ausbrach, als die geschlossenen Wagen mit dem Herrscherpaar um 3 Uhr Nachmittags von der Haupttribüne her in den Garten ein- und an dem städtischen Hauptgebäude vorfahren, unterwegs vom Trompetensorps des Königs Sächsischer Garde-Regiments aus Vorra unter Leitung des Stadtkommandanten Peterlin mit Fanfaren-Geschmetter begrüßt. Zunächst betreten Ihre Majestäten mit Gefolge und in Begleitung des Kreisoberhauptmanns Dr. von Ehrenstein und des Kommandanten des Infanterie-Regiments Nr. 179 unter Leitung des Stadtkommandanten Generals der Infanterie von Treitschke nebst Generalleutnanten, sowie des Oberbürgermeisters Dr. Georgi und Polizeidirektors Treitschke den großen Saal, hier vom ersten Vorhangen des Hoftheaters der Hofkapelle des Königs Sächsischer Hofkapelle geleitet. Von da aus wanderten sich Ihre Majestäten nach dem schönen und sehr praktisch eingerichteten Vollenhaus, das bei Ihren Majestäten großes Interesse hervorrief, und darauf nach dem großen geräumigen Festsaal des Hoftheaters, in welchem Saal ein dreifaches Hoch auf Ihre Majestäten ausgebracht und von der Musikkapelle des Königs Sächsischer Hofkapelle Nr. 179 unter Leitung des Stadtkommandanten 3. Kapitän der Hofkapelle angeleitet wurde. Sodann verweilten Ihre Majestäten noch geraume Zeit im weißen Saal des Hoftheaters, um den Thee einzunehmen, während von der Galerie des Festsaales aus die Kapelle der 179er den König Albert-Marsch, den Straußmarsch und die „Vohengartn“-Fantasie spielte. Schließlich besichtigten Ihre Majestäten noch von der Terrasse des Hoftheaters aus den großen, trefflich gepflegten Garten, den sie dann, da inzwischen endlich der Regen sich gelegt hatte, im offenen Wagen durchfahren, um sichtlich beschieden und erfreut über die in diesem Garten gewonnenen Einblicke nach 4 Uhr in die Stadt zurückzufahren, überall auf ihrem Wege von ihrem treuen Volke mit Jubel begrüßt.

— Se. Majestät der Königin tritt heute Mittag 2 Uhr 50 Min. mit Sonderzug in Annaberg ein.

— Die Gewitter am Freitag haben an verschiedenen Stellen der Stadt große Verwüstungen angerichtet. Ein Blitzschlag traf die Fabrik der Aktiengesellschaft Paul Züh und ein Strahl die obere Leitung der Straßenbahn auf der Pleißenstraße, eine Kesselfabrik. Er zerstörte dieselbe, wobei der Betrieb auf kurze Zeit eine Unterbrechung erleiden mußte. — In Oberborsdorf wurde durch Blitzschlag das Kellerliche Wohnhaus mit angebautem Stall und Scheunengebäude eingestürzt. Der Kellerraum ist nicht verschont. — In Riederitzschna schlug der Blitz in die angebauten Scheune des Wirtschaftsbeyers Heinrich Eduard Wolf und stürzte sie ein. — In Döbelen wurde die zur Handmühle gehörige Fehdekuhle mit allem den in derselben untergebrachten Vorräthen durch Blitzschlag zerstört. — In Petersdorf wurde der beim Gutbesitzer Knoll bedienten, auf dem Felde beschäftigte Knecht Formmann vom Blitz getroffen und sofort getödtet. — In Schönbühelide hat das Gewitter vielfachen Schaden angerichtet. Mehrere Schläge zerstörten die telephonischen und elektrischen Leitungen. — In Riederitzschna schlug plötzlich die Feuerwache alarmirt werden. Gegen halb 5 Uhr wälzten sich im Dorfbache gewaltige Bluthen vom Gebirge daher, Alles überfluthend und mit sich fortziehend. Am An verständig am Luisenberg ein über 60 Meter langes Stück Weidmanner nimmt der ungefähr 15 Meter breiten Straße. Die anstehenden Häuser waren in großer Gefahr. Bei der Verhölischen Tachfabrik stürzte ein maßvoller kleiner Anbau ein. Die Grundmauern des Dampfschulden wurden zum Theil blosgelegt. Durch den Anbruch der Fluthen wurde das mehrgeschossige Unterhaus des Sattlers Korwe zur Hälfte in die Tiefe gerissen. Blüme fielen, Telegraphenmasten wurden herausgerissen. Gas- und Wasserleitungen zerstört. Gärten und Wälder ihres Erzeugnisses beraubt, kurz, es hat sich ein Bild der Zerstörung, wie man es hier auch bei dem letzten größten Hochwasser im Jahre 1858 nicht gesehen hat. — In nahen Sauerdorf, das zum überaus großen Theile unter Wasser stand, sind die meisten Brücken fortgeschwemmt worden. Viele Meter des Bahndammes der Schmalpurbahn sind bei der Rüdiger'schen Hofbräu vollständig verschwunden, sodas das Gleis frei hängt. Die Straßen, auf welchen das Wasser bis ein halb Meter Höhe reichend hinfließt, sind zum größten Theile unpassbar geworden.

— In Wildstruff fand am geizigen Sonntag die Einweihung des neuen, vom Bildhauer Albert Starke Dresden geschaffenen Kriegesdenkmals für den Amtsbereichsbezirk Wildstruff statt. Einem Bedruckte folgte gemeinsamer Anbruch des Militärvereins gegen 2 Uhr legte sich am Schützenbänke der von den Militärvereinen des Amtsbereichsbezirks, den Behörden, Ehrenjungfrauen und den Vereinen der Stadt Wildstruff gebildete, imposante Festzug mit mehreren Musikbänden in Bewegung durch die Stadt. Vorne wurde der Anzug durch einen Heerführer etwas heinträchtigt. Auf dem Marktplatz hielt sodann nach allgemeinem Gelange, einer Begrüßung durch den Militärvereins-Vorstandenden Kantor Dienstlich-Wildstruff und Vorträgen der Wildstruffer Weingewerke, Pastor Ritter-Wildstruff, vormaliger Feldprediger im 70er Feldzuge, Ritter des Orennen Kreuzes u. d. Weiberkreuz. Nach dem Fallen der Hülle begrüßten Ehrenmänner das Monument, worauf die Kampfbanner, die Grubervereine, eine Abordnung von Offizieren des Landwehrbezirks Weihen und die Vereine der Stadt Wildstruff prächtige Kranzgebunden an den Stufen niederlegten. Militärvereinsvorsitzender Dienstlich-Wildstruff übergab hierauf das Denkmal der Stadt, welche es durch Bürgermeister Buchsien in ihren Schutz übernahm. Vorträge der Weingewerke und allgemeiner Gelange beschlossen nach Dankesworten des Militärvereinsvorsitzenden die erhebende Feyer, der ein halbstündiges Ersingen des prächtigen Kirchengeläutes einen herrlichen Abschluß gab. Das Denkmal hat auf dem von schmalen Gebäuden umrahmten schönen Marktplatz Luftreinigung gefunden und wirkt trotz der beträchtlichen Ausdehnung des Platzes durchaus monumental. Es stellt einen Krieger (Infanteristen) dar, wie er, mit der Linken eine erbeutete französische Fahne fesselt, in der Rechten das Seitengewehr hoch emporhebt, der Sockel trägt an der Vorderseite die Widmungstafel, während die Rückseite die Namen der im Feldzuge Geblienen aus dem Amtsbereichsbezirk verzeichnet. Nach der Feyer war dem von nah und fern herbeigekommenen Publikum Gelegenheit geboten, die mit Recht als eine Schöndenkmal angesehenen, vom Architekten Randler-Dresden im spätgothischen Stile errichteten neue St. Nikolaskirche, welche bei Eintritt der Dunkelheit in elektrischem Lichte erstrahlte, zu bewundern und in ihr den vollendetsten Orgelborträgen des Kantors Dienstlich-Wildstruff zu lauschen. Ein Kommerz im „Wider“ beschloß den Festtag.

## Montag, 11. September 1899.

— Von heute ab ist die Freihergestraße zwischen Pleißenstraße und Siemensstraße wegen Erneuerung der Straßenbahnseile, und vom 13. September ab die Hochbrücke wegen Gleisumänderung auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.

— Infolge ungünstigen Wetters ist auch das für gestern angelegte Feuerwerk im Ausstellungspark abgelehrt worden, und soll dasselbe nunmehr nächsten Mittwoch den 13. d. Mts. Abends 9 Uhr abgebrannt werden.

— Am Sonntagabend in der 7. Stunde wollte ein Radfahrer auf der Johannesstraße an dem Treppentritt der Hofstraße-Johann Georgen-Allee noch vor einem elektrischen Straßenbahnwagen die Straße überqueren, wurde aber von dem Wagen erfaßt und kammt dem Rade zu Boden gedrückt. Nur der Radfahrer fast unbeschädigt davontan. Sein Rad freilich wurde in Stücken unter dem Wagen hervorgeholt.

— Vorgestern Abend in der 8. und in der 9. Stunde wurde die Feuerwache nach den Grundstücken Pflanzengasse 2) und Raritätenstraße 7 alarmirt. An ersterem Orte war in einer Wohnung im zweiten Stockwerk durch eine herabgefallene brennende Petroleumlampe ein kleiner Brand entstanden, der indessen nicht, bevor die Feuerwache zur Stelle war, von der Nietherin hätte unterdrückt werden können. Der andere Alarm betraf einen Schornsteinbrand, den die Feuerwache bei ihrem Eintreffen auch schon besichtigt fand. Am Sonntag Vormittag in der 12. Stunde rückte eine Feuerwehrrabtheilung nach dem Pflanzengarten an der Freihergestraße aus. Dort waren in einer Pflanzenschau geordnete Beete durch Selbstentzündung in Brand gerathen. Das theilweise Entladen und Umsehen der Beete erforderte eine längere Thätigkeit der Feuerwache.

— In Döbelen feierten am Sonntagabend der Musik-Instrumentenmacher Eichenbach und seine Gattin Henriette geb. Vertel in voller Rüstigkeit ihr goldenes Ehejubiläum. Gleichzeitig begina der Leichnam der 61 Jahre alten Handarbeiterin Joh. Christ. Reichsman gezeugen worden.

— In Adersdorf wurden am 7. ds. die Gehefte der Detonomen Hofmann und Reich völlig eingeleiert.

— In Wernsdorf. In der Nacht zum Sonntag brannte die Scheune des Gutbesizers Büsch hier mit der reifen Getreide nieder. — Freiberg, 10. September. Ein bedauerlicher Unfall mit tödtlichem Ausgang ereignete sich heute Morgen kurz vor 8 Uhr auf hiesigem Bahnhof. Als ein Reisender, dessen Personalien bis jetzt noch nicht festgestellt werden konnten, anscheinend noch den auf dem dritten Geleise bereits in Abfahrt befindlichen Großhauensdorfer Personenzug erreichen wollte, kam derselbe beim Ueberqueren des zweiten Geleises zu Fall und schlug mit dem Kopf vermalen auf die Schienen, das er hinfällig liegen blieb. Ehe es nun gelang, den Körper des Unglücklichen von den Schienen zu entfernen, wurde derselbe durch einen auf diesem Geleise langsam vorrückenden leeren Personenzug, der vor dem zu veranlassenden Chemiker Hauptzug nach Dresden abgefertigt werden sollte, überfahren und sofort getödtet.

— Döbelen. Hier stürzte das 4jährige Mädchen der Familie Frische aus einem Fenster der 2. Etage hinab in den gepflasterten Hof und erlitt hierbei anscheinend schwere Verletzungen.

— Vom 1. Sept. Auf Veranlassung der Königl. Staatskassakommission zu Dresden wurde hier der 71 Jahre alte, langjährige Sparkassen-Kassirer Döblich wegen der in der Sparkasse begangenen, ihm zur Last fallenden Unterschlagungen verhaftet. Die unterschlagenen Gelder betragen ca. 10,000 M. Ueber das Vermögen D's wurde das Konkursverfahren eröffnet.

— Wegen der herrschenden Seuchengefahr ist seitens des Stadtrathes von Döblich's werda der auf den 18. September dieses Jahres fallende Viehmarkt daselbst aufgehoben.

— Der Turnverein zu Zwanenberg bezieht vom 16. bis 19. September das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens.

— Rössen, 9. Sept. Mit dem Bau des Telephonnetzes in in hiesiger Stadt ist nunmehr begonnen worden.

— In Leipzig-Eutritzsch ist vorgestern von einem Neubau in der Schönefeldstraße ein daselbst beschäftigter Maurer infolge eines Fehltritts vier Etagen hoch vom Gerüste herabgestürzt und auf der Stelle verstorben.

— Am Sonntagabend früh gegen 4 Uhr fand der Steuermann einer am diesseitigen Elbufer, unmittelbar unterhalb der Elbbrücke bei Rieja gelegenen Wagerzille ebenfalls dadurch seinen Tod, daß er beim Austritte aus dem in's Wasser stürzte. Der Verunglückte, Namens Wilhelm Kühne aus Kleinich, konnte trotz allen Suchens bis jetzt nicht aufgefunden werden.

— Am 6. September entsetzte sich die Ehefrau des Windmühlensbesizers Hofmann in Zwickau aus ihrer Wohnung, holte am anderen Tage ihre beiden, die Schule in Bucha besuchenden Knaben, Friedrich Wilhelm, 10 Jahre alt, und Friedrich Karl, 8 Jahre alt, daselbst ab, begab sich mit letzteren nach dem am Bucha-Schwanenwitzer Kommunikationswege liegenden Waldteiche und suchte und fand, nachdem sie ihre beiden Knaben rechts und links an sich geschnürt, den Tod im Wasser. Die verstorbene Hofmann war als eine sehr fleißige und tüchtige Hausfrau bekannt und hing mit ganz besonderer Liebe an ihren Knaben. Die oft an Nothwendigkeit grenzende Behandlung seitens ihres Ehemannes soll die Ursache mit ihren beiden wohlgebildeten Knaben, nach des Mannes eigenem Geständnisse, in den frühigen Tod getrieben haben.

— Vorgestern verunglückte in der Fabrik der Herren Gebel, Spengler in Crimmitschau der 51jährige Garnaussgeber Emil Stöbel dadurch tödtlich, daß er aus dem fünften Stock des Fabrikgebäudes ca. 17 Meter hoch herabstürzte. Stöbel war am Aufzug beschäftigt gewesen, eine eben hinabgezogene 5 Centner schwere Garnliste vom Karren abzuladen. Bei dieser Beschäftigung hatte er sich rückwärts an die offene Aufzugsstufe gestellt und ist hierbei durch den in Bewegung gerathenen Karren zur Lufe hinausgedrängt worden. Ein 17jähriger Arbeiter, der Stöbel geborgen hatte, war ebenfalls hinausgestürzt, hatte sich jedoch noch an den hinausragenden Eisenstangen, auf welchen der Aufzugskarren bereingezogen wird, festklammern können, so daß seine Rettung möglich war. Das Schicksal, welches die offene Aufzugsstufe abwärts, war nicht wieder vorgebeugt worden, wodurch das Unglück befeuert wurde.

**Zagelgeschichte.**  
Deutsches Reich. Der Kaiser traf mit Gefolge Mittags 1 1/2 Uhr auf der Station Bolkern ein, woselbst Fürst Leopold von

**Cerliches und Sächliches.**  
— Leipzig, 10. September. Heute zeichneten Ihre Majestäten der Königin und die Königin die längste und herrlichste Schenkung des neuen Velvaig, den zwischen Wälgowitz und Frankm. anzugetragenen Palmengarten durch ihren Besuch aus. Trob

Hohenzollern zum Empfange erschienen war, und fuhr mit ihm nach der Burg Hohenzollern.

**Frankreich.** Ueber die letzten Vorgänge im Dreifus-Prozess werden noch folgende Einzelheiten berichtet, die einen Theil der Väter bereits gemeldet wurden: Nach einer dreistündigen Pause wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Der Saal ist überfüllt. Nachdem Dreifus eingetreten, ergreift Carnot das Wort unter allgemeiner Spannung, er wolle nur noch eine kurze Bemerkung machen. Er trägt die beiden Kategorien von Zeugen-Aussagen für und gegen, wogegen Sie ihren Bericht ab und urtheilt Sie dann in voller Unabhängigkeit Ihres Charakters und als entschlossene Soldaten. Die Stunde schwerwiegender Entschlüsse hat geschlagen für Sie, Frankreich erwartet Ihren Spruch mit Spannung. Ich sehe ihm mit Vertrauen entgegen. Ich halte meine Anträge aufrecht und beantrage die Anwendung des Artikels 76 des Strafgesetzbuchs und 267 des Militärstrafgesetzbuchs. (Große Erregung.) Demnach erschöpft und heiser, erwidert: Meine Herren Richter, Sie schulden für das Urtheil nur Ihrem Gewissen und Gott Rechenschaft, mein letztes Wort an Sie ist: Ich weiß, daß Sie Männer von Loyalität und Rechtlichkeit sind und sich niemals einem Beweise anschließen werden, der sich nur auf Möglichkeiten und Vermuthungen aufbaut. Ich schreibe deshalb mit denselben Worten wie Vormittags: Ich habe zu Ihnen Vertrauen, weil Sie Soldaten sind. (Sensation.) Der Präsident fordert Dreifus auf, das Wort zu ergreifen. Dreifus, bemüht, seine Bewegung zu beschleunigen, äußert sich wie folgt: Ich will nur wenige Worte sprechen. Vor dem Vaterlande und vor der Armee gebe ich die Versicherung ab: Ich bin unschuldig. Das einzige Ziel, welches ich erstrebe, ist, die Ehre meines Namens zu retten und den Namen, den meine Kinder tragen. Ich ertrag fünf Jahre lang die fürchterlichsten Leiden, habe aber die Ueberzeugung, daß ich mein Ziel erreichen werde dank Ihrer Loyalität und Ihres Gerechtigkeitsfinns. Ganz-anhaltende Bewegung.) Jonauf fragt: Sind Sie zu Ende? Dreifus bejaht dies. Jonauf erklärt die Verhandlung als geschlossen. Der Gerichtshof zieht sich zur Berathung zurück. Dreifus ist fortwährend ruhig und steigt kaltblütig die Stufen hinauf, begleitet von dem Gendarmenoberhauptmann, der ihn zu dem Saale hinausgeleitet, den Dreifus nicht mehr betreten wird. Während der Pause finden lebhaftes Gespräch in Saale statt. Kein Zwischensatz kam vor. Sämmtliche Thüren des Vocuum sind geschlossen, die Umgegend ist vollständig abgesperrt. Vor dem Vocuum befinden sich nur wenige Personen, denen der Außenhalt gestattet ist, feiner Soldaten und Gendarmen. 4 Uhr 40 Minuten wird in der Rue Touffier der Ton der Glocke gehört, welche die Wiedereröffnung der Sitzung verkündigt. Unmittelbar darauf ertönen die Kommandos: „Recht das Gewehr an!“ und „Präsident das Gewehr!“ Jonauf wird dem Berichterstatter des Urtheils vor dem versammelten Militär vorgelesen. Einige Minuten, nachdem die Kommandos ertönt, stimmen Diejenigen, welche die Verurtheilung mit angehört, mit den Ruf: „Verurtheilt, verurtheilt!“ Die Vocuumthür wird geöffnet und es beginnt ein wahrer Wettlauf der Journalisten. Die beiden Schwäger Dreifus' erscheinen, umringt von Freunden. Es bilden sich Gruppen, die eifrig die Verurtheilung besprechen. Nachdem das Urtheil verkündet, erklärt der Präsident, das Kriegsgericht werde bis zum völligen Räumung des Saales in demselben zurückbleiben. Jonauf sagt hinzu: Ich bitte die Anwesenden, sich in Ruhe und Ordnung zurückzuziehen, damit keine Unruhe eintreten zu werden braucht. Darauf wird das Urtheil Dreifus durch den Gerichtsschreiber vor dem versammelten Militär im kleinen Saale vorgelesen, wo sich Dreifus während der Pause aufgehoben. Dreifus hörte die Verurtheilung völlig ruhig, ohne die geringste Bewegung an und ging gemessenen Schrittes nach dem Gefängnis. Jonauf hatte Dreifus keine Verurtheilung bereits vorher mitgeteilt: Demnach, durch Anspannung zu bewegt und erschöpft, überließ Jonauf die peinliche Mission. Sie sind verurtheilt,“ sagte Jonauf leise zu Dreifus, ihn in seine Arme schließend. Sie sind zu Detention verurtheilt, werden aber nicht nach der Teufelsinsel zurückgeführt.“ Dreifus schüttelte ihm nach der Umarmung die Hand und antwortete scheinbar ohne irgend welche Bewegung nur: „Trösten Sie meine Frau!“ Einige Minuten später las ihm der Gerichtsschreiber das Urtheil vor. Frau Dreifus nahm den Spruch mit Haltung auf. — Das Urtheil lautet: Der Angeklagte ist mit 5 gegen 2 Stimmen schuldig erkannt worden, im Jahre 1894 Machinationen und Verbindungen mit einer auswärtigen Macht oder einem ihrer Agenten unterhalten zu haben, um dieselbe zu bestimmen, Feindseligkeiten zu begeben oder einen Krieg gegen Frankreich zu unternehmen, bezw. derselben die Mittel dazu zu verschaffen, indem er ihr Noten und Dokumente, welche im Vorderaue angebracht sind, lieferte. Hinzugefügt wird, mit Stimmeneinheit seien mildernde Umstände begünstigt worden. Nachdem sodann die gesetzlichen Bestimmungen über die Strafverurtheilung durch den Präsidenten vorgelesen worden, beschloß der Gerichtshof mit 5 gegen 2 Stimmen, daß Dreifus in 10 Jahren Detention verurtheilt werde. Zur Einlegung der Revision sind 24 Stunden bewilligt. — Gerichtswelt verkündet, Dreifus werde nach Corsica in den letzten Platz Corse übergeführt. In Paris heißt es, es würden die fünf Jahre auf der Teufelsinsel in die Strafe eingerechnet. In der Stadt ist Alles ruhig. — Es verlautet, Lombard werde sofort Vagnadigung ausbitten, aber Dreifus dürfte nicht versuchen, eine neue Revision anzustreben. — Wie gemeldet wird, sprach von den Militärrichtern Hauptmann Beauvais und Major Proffert frei, dagegen die Majore Merle, Baron und Brigadier Schulz. Jonauf, welcher zu Gunsten von Dreifus den Ausschlag geben konnte, schloß sich der Verurtheilung an.

Ein römischer Journalist sah Panizzardi und fragte ihn, was er vor dem Untersuchungsrichter gesagt hätte, wenn das Kriegsgericht seine Verurtheilung nicht verniegert hätte. „Alles, was ich weiß,“ antwortete Panizzardi: „Ich, daß ich Dreifus nicht kenne, daß ich mit ihm auch nicht durch Vermittler verkehrt, daß unsere Regierung in der gleichen Lage ist, daß ich die im Vorderaue verzeichneten Urkunden immer durch Schwarztoppen erhielt und dieser zu wiederholten Malen Ertroß als keinen Vertrauensmann nannte, daß ich endlich Dreifus für das unschuldige Opfer entschlicher Ränke halte. W' Das hätte ich der Wahrheit gemäß durch meinen Eid bekräftigt.“

Die Nachricht von der Verurtheilung Dreifus' wurde in Paris durch die Zeitungsblätter rasch verbreitet und von einem Theile der Bevölkerung mit unvorstellbarer Befriedigung aufgenommen. Wenigstens die Jubilation mildernden Umstände erweckte. Die Boulevarden waren belebt, besonders lebhaft war es vor den Redaktionen der Nationalisten-Blätter, welche flaggten und Rufenstufen mit der Aufschrift: „Es lebe die Armee!“ herausstreckten. Es wurden nirgend Annäherungen geduldet. (Wiederholt.)

Die römischen Zeitungen drücken das Urtheil auf das Schärfste. Sie sagen, die Richter hätten durch Jubilation mildernden Umstände eingeschanden, daß sie Dreifus in dem Innersten ihrer Seele für unschuldig halten und ihn nur verurtheilen, um die Generale zu bedauern.

Die Zugänge zu den Zeitungsdruckereien in Paris boten am Sonnabend einen ganz außergewöhnlichen Anblick dar. Eine wahre Armee von Zeitungsbedienten wartete auf die Ausgabe von Blättern und der Polizeikommissar mußte einen besonderen Ordnungsdienst einrichten, um Schlägereien zu verhindern zwischen den Ausrufern von Zeitungen.

**England.** Der Ministerrath hat die Politik Chamberlains' Transvaal gegenüber gestützt. Der Beschlag Chamberlains, ein Ultimatum zu senden, ist unter dem Vorbehalt angenommen worden, daß es der Transvaalregierung erst zugestellt wird, wenn die Antwort Transvaals auf die Vorlesung Englands ablehnend lautet. In letzterem Falle würde das Parlament sofort einberufen werden.

### Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hofoper. Da Gounod's „Margarethe“ und Spohr's „Arlinda“ die Generaldirektion kurz nacheinander für vorgerathen Abend im Stiche gelassen hatten, mußte Weber's nie vorgerathen „Freischütz“ wieder einmal der Retter in der Noth werden; aber auch er konnte diesmal nur mit zwei freundlichen Nothbehelfern von auswärts keine Schuldigkeit thun. Ist Gounod vom Großherzog, Sächsl. Hoftheater in Weimar sang die Arie, während Herr Urtici vom Stadttheater in Leipzig für den vöthlich behinderten Herrn Kukulka noch im letzten Augenblick als Solist eingetragungen war, um überhaupt die Vorstellung zu ermöglichen, wodurch er sich vor Allem den Dank der jungen Künstlerin aus Weimar erworben hat. War dieser doch dadurch Gelegenheit gegeben, auf der Bühne der Stadt, in der sie ihre künstlerische Ausbildung genossen, eine Probe ihres Könnens abzulegen und damit zu zeigen, was sie seit den Tagen ihrer Anfängerzeit fern von uns gelernt hat. Ihre Arie machte Alles

in Allem keinen ungünstigen Eindruck, und wenn man sagen kann, daß die junge Dame vorzeitig mit leiblichen Ehren bestand, so ist das ganz gewiß ein Lob, auf das sie sich etwas zu Gute thun darf. Die Stimme, die der Stimme nicht bar ist und namentlich in der Höhe bei vorsichtiger Behandlung einige schöne Töne von Trag- und Brustkraft aufweist, verrieth überall die gute Schule, schlägt in allen Regaliten fast gleich leicht an und entspricht auch zumeist den Anforderungen einer geübteren Technik. Nur im Terzett des zweiten Bildes kamen die Figuren ziemlich verwirrt zur Geltung. Und auch die rhythmische Präzision vor hier nicht ganz einwandfrei. Die Wirkung der Arie in demselben Acte wurde durch ein starkes Tremolo, das wohl einer begreiflichen Regungslosigkeit entsprang, ziemlich empfindlich beeinträchtigt. Im Spiel von Herr. Gounod war noch recht Vieles anfängerhaft und weder die Gestik, noch die Mimik genügend den Ansprüchen, die man an die Ariebe ersten Bühne stellen darf; wertvollig unvortheilhaft war das erste Kostüm der jungen Dame, die übrigens mehrfach mit lebhaftem Beifall ausgezeichnet wurde, ebenso wie der andere Gast des Abends, Herr Urtici. Den guten Eindruck den der Leipziger Sänger erst unlängst als Wagner hier gemacht hatte, verlor er sein Kalvar nicht unbedeutend. Eine stattliche Bühnenerleuchtung, ein launiges Material, das nur in der Höhe noch einige Spitzigkeiten zu überwinden hat, musikalische und künstlerische Intelligenz — diese Vorgänge kommen zusammen, um dem Künstler reich des Interesse von Publikum und Kritik geminnen zu lassen. In der Auffassung des hinteren Jagdgebietes hätte Herr Urtici vielleicht das dämonische Element etwas mehr betonen können; er war anfangs ein gar zu gemüthliches Kalvar, dem er erst in der Arie „Triumph“, die „Rache“ gelangt, seinen Jagd dicker Größe ließ. — Im Uebrigen gab die Vorstellung zu kritischen Erwägungen keinen Anlaß, da die Besetzung der einzelnen Partien die gleiche war wie früher. Nur Herr Giesbrecht war wohl als Max neu. Er wurde im Ganzen und Großen der durchaus lyrischen Partie gelanglich vorzüglich gerecht; sein Spiel würde besser gefallen, wenn es weniger aufdringlich wäre. — Das Haus war leider nur schwach besucht, sagte aber nicht mit herzlichem Beifall.

† Das Residenztheater eröffnet die Saison diesmal mit einem Operetten-„Cycus“, der dem Andenken Johann Strauss gewidmet ist. Als erste Vorstellung in dieser Folge wurde vorgeführt „Der Zigeunerbaron“. Zu Ehren des Meisters leitete den Abend ein feierliches Prolog von Georg Fregang ein, der, in einem Vorberaum vor der Bühne Strauss' stehend, die Worte der Musik zum Gedächtnisse des großen Todten sprechen läßt und einige, nach und nach auftretende Musikfiguren aus den beliebtesten Strauss'schen Operetten: Prinz Colobis, Jolan, den Senator aus der „Nacht in Brudera“, Prinz Wethulpa und die Ehe aus dem „Küftigen Krieg“ zum Ruhme Strauss' auf der Scene versammelt. Die sinnige Verbindung der rührenden Musik, der poetisch schön empfundene Inhalt der natürlichen Handlung des Ganzen und die sorgfältige Darstellung durch Fel. Brand, Fr. Kronthal, Herrn Friele und Bauer, gipfeln unter den leisen Klängen der immer jüngernden „Schönen blauen Donau“ zu einer Gesamtwirkung, die den allgemeinen Beifall weckte. Die Stimmung für den Abend war somit gemacht und der „Zigeunerbaron“ brauchte nur zu erscheinen, um einer sonderlich sympathischen Aufnahme sicher zu sein. — Zu der Vorstellung wäre nur Weniges zu sagen, wenn das Ganze selbst und dessen Vertreter zu einem kritischen Worte nicht förmlich zwingen. Um die Darstellung der Operette überhaupt, gleichviel ob deutlichen oder fremden Ursprungs, steht es heute nicht mehr an. Was das Genre als solches nicht mehr die allgemeine Antheilnahme von ebendem fuhrt, zahlreiche Bühnen die ausschließliche Pflege dieser Richtung aufgegeben haben, der Stamm hervorragender Operettenkomponisten hat im Ueblichen steht, der Nachwuchs aber nur dürftig zu beobachten ist, so hat sich die frühere ansehnliche und große Reihe der tonangebenden und — wenn der Ausdruck vom künstlerischen Standpunkte aus zulässig ist — der stilführenden Darsteller erschreckend gelichtet. Auch hier hat mehr der Tod solche Gänge gehalten oder der in letzter Zeit stark zu beobachtende Verfall der Operette an und für sich hat die für das Genre besonders berufenen Künstler auf andere Kunstgebiete vertrieben, die ihrer Begabung eine erfolgreichere Zukunft sichern. So zwingen Umstände, Gleichmaß der Zeit, Stabilität der Verhältnisse und Kompositionen der Operette heute mehr Halbheiten auf als sonst, und wo wir früher große und erste Talente zufolgten als selbstverständlich gairten zu leben gewohnt waren, müssen wir uns heute — Ausnahmen sind auch hier nicht ausgeschlossen — schon glückselig schätzen, gute Durchschnittsdarstellungen als etwas Apartes hinzunehmen. Hierüber gibt es wohl keine Täuschung mehr. Unter diesem Gesichtspunkte ist auch die vorgerathene Vorstellung des „Zigeunerbaron“ zu beurtheilen und — zu ihren Ehren gesagt — theilweise zu schätzen. In der Hauptsache durchaus ähnlich den in den letzten Jahren gebotenen Aufführungen, sehen wir den „Zigeunerbaron“ in fast gleichem Rahmen sich vorzuführen, mit demselben, dem Durchschnittsmäßig entsprechenden Ensemble, auf dem gleichen, nicht sonderlich hohen Niveau der Banalität und des Geistes, nur in einigen wenigen Linien beträchtlich, als neue Solisten diese zu verklären oder zu erweitern im Stande sind. Im Hinblick hierauf ist allerdings eine erfreuliche Erhebung gegen die letzten Jahre zu verzeichnen. Herrn Friele (Zupan) angenommen, der, mag er darstellend, was es auch sei, immer über der Aufgabe steht und der, vermöge seiner künstlerischen Vielseitigkeit, an die Operette allein nicht geknüpft ist, hat das bisherige Solistenensemble eine Spitze in dem neugegründeten Tenoristen Herrn Schuler erhalten. Die lebendige, geistreiche Darstellung des Barinfa, die flotte Charakterisierung dieses Zigeunerprimas stehen gleich in den ersten Szenen den Künstler von Begabung erkennen. Gleich vortrefflich bewährte sich Herr Schuler als Sänger. Es stehen ihm hübsche, angenehme Mittel zu Gebote, zwar nicht ganz frei von leiblichem Wehlag, aber ausdauernd, um ihn mit Ehren als primo tenore betheilen zu lassen. Auch Fräulein Linhardt, die neu engagierte erste Sängerin, weist manchen Vorzug vor ihrer Vorgängerin auf. Zwar nicht besonders reich an Grazie und Temperament, beides im Spiele, vorzuziehen sie, in der Kostümierung allerdings recht lässig befaßt, eine für bescheidenere Ansprüche unermessbare Stoff. Stimmlich nicht ganz ausreißend für die musikalisch besonders reich, bedachte Partie des Zigeunermädchens, läßt Fräulein Linhardt namentlich auch bessere Schule, vornehmerem Geschmack des Vortrags vermissen. Sie erfüllt die Erwartung, die man auf gute Mittelmaßigkeit zu setzen pflegt, entzieht uns daher aber fast immer jenen bedeutungsvollen Tropfen, der den Vortag überschäumen läßt. Mag es ihr auch schwer fallen, als Anziehung zu wirken, so wird sie doch immerhin als Sängerin gelten dürfen, die beiderseits und schlicht ihrer Aufgabe gewachsen ist. Die übrigen bekannten Darsteller: Herr Waldemar-Henonow, Herr Bano-Guerra, Herr Sankil-Dittler, Fräulein Kronthal-Gibba, Fräulein Gerda-Liska waren, um Theil erlogreich, bemüht, der Vorstellung zum flotten Verlaufe zu dienen. Der Chor — gewöhnlich die schwächste Seite der Operettenbühnen — konnte namentlich genügen; musikalisch fehlt es ihm aber noch am nothwendigsten: an Stimmen und Schulung. Herr Kapellmeister Dellinger wird viel Sorgfalt und Energie aufwenden müssen, um nach dieser Seite hin reformatorisch zu wirken. Außerdem fehlt es — wenn das Residenztheater auch fernerhin als eine erste Operettenbühne gelten will — noch an manchem Anderem, namentlich an entsprechender förmlicher und dekorativer Ausstattung, bezw. der Operette. Erinnert man sich der Reizen Direktor Karl's, seines oft prägnanten Ensembles, seines brillanten scenischen Apparates und vergleicht man dies mit den gegenwärtigen Verhältnissen, so ist der Unterschied ein so gewaltiger, daß man annehmen muß, die Operette existire überhaupt nur noch aus Gnaden und Baumherzigkeit, oder das Genre gelte überhaupt nur als Ueberbleibsel, als Stiefkind des Residenztheaters, das zwischen den sich jagenden Gastspielen der Sirkonen so nebenbei herlaufen darf. Heute, wo von allen Seiten für die Prosperität der Werke das Mögliche geleistet wird, wo die Varietébühnen die Theater an Ausstattungen zu überbieten suchen und oft wirklich überbieten, muß den Augenblicken wenigstens so weit Rechnung getragen werden, als es der gute Geschmack und die Bedeutung des Gegenstandes erfordern.

† Im Königl. Hofopernhaus gelangt heute „Götterdämmerung“ als Abschluss des Wagner-Cycus zur Aufführung. Anfang 6 Uhr. Im Königl. Schauspielhaus geht Grillparzer's „Sappho“ in Scene. Anfang halb 8 Uhr.

† Von den Städten Bielefeld, Soest, Hamm, St. Johann und Trier werden gemeinschaftlich zu veranstaltende Musikfeste geplant, welche 1900 beginnen und mit dreißigjährigen Pausen weitergeführt werden sollen.

† Offene Sängerstellen. Der Musikverein zu Bremen hat zum 1. Oktober einen Dirigenten, der befähigt ist, die Aufführung gesellener Chor- und Orchesterwerke zu leiten, und zugleich gute Pianist ist. Bewerbungen sind bis zum 20. September an Professor C. Kalm, Bremerhaven, Gradenstraße 2, zu richten.

**Wort-Räthsel.**  
Mittwoch vom Dreißiger. Sport. Sport. Derzeitungs-Bureau W. Richter, Dresden, 14. März 1900.  
Bei den gestrigen Rennen zu Wien im großen Prudenauer Stadion ließen folgende Pferde: 1. Dalko, 2. Nazario, 3. Romantico (Nr.: 24: 5 zu 44, 60, 48: 26 Blau.)

### Eine Fahrt von Dresden nach Blasewitz in der „Elektrischen“.

Ich bin drei Stunden in Dresden gewesen und nun vollständig schwindelig, bedauert vom Lärm, erstickt von der heißen Luft, benommen von Allem, was ich gesehen auf den Straßen, in den Schaufenstern. Welch wechselvoller Anblick in den Läden! Funfelnbe Kristallmauern, in allen Farben schillernd, herrliche Blumen in phantastischen Gruppen schwebend, schöne Damenportraits, durch die man selbst schon wie eine Blüthe erscheinen könnte, farbige, glänzende, tropische Früchte, deren aromatischer Duft bis auf die Straße hinausdringt, diese Menge von Lotten und Kuchen und bunten Leckereien, und dann wieder die Kunststücken mit ihren wilden vom Alpengebirgen und blauen fahlen Bergseen, bezwunden immer wieder die vorüberziehenden Menschen, so schnell gleiten sie vorbei, stets andere — und scheinbar dieselben! Endlich bin ich bis zum Wilmerschen Platz gelangt. Vom Balkon des neuen Restaurants wehen grüne Ranken, gelbe und rothe Blumen in Abendwinden, schon zuden an der langen Feuerreihe einige elektrische Flammen auf, denn im Herbst bricht die Dunkelheit schnell herein. Soll ich es wagen hindurchzuschlüpfen durch die sich kreuzenden, von allen Seiten herbeistellenden Tammagen, Lastfuhrer, Equipagen, schweißenden Radfahrer? Glücklicherweise ist die zur Haltestelle in der Amalienstraße gelangt. Da laufen die beiden erwehten gelben Wagen heran und sind im Augenblick von einer Menge Wartender umringt. Will ich nicht gefahren werden, so muß ich harren, und als Vester hineinzufragen. Der Kondukteur giebt dabei mir — wie er es auch mit allen Uebrigen gethan, — einen unnützen kleinen Puff. In aller Eile stelle ich Betrachtungen über diese eigenartige Hauptverkehrsart und Hilfsbereitschaft an. Ich erwische noch einen Blau, zum Glück nicht neben dem dicken Herrn, der mit jeder Minute breiter zu werden scheint — wie ein Wallon, den man mit Gas füllt; Blasewitz erscheint mir wie ein noch weit entferntes Paradies, in das man nur durch ein Feuerfeuer gelangen kann. Blasewitz mit seinem Waldpark und seinen stillen, ländlichen Straßen! Wie traut liegen die Häuser alle in ihren Gärten, umgeben von Blumen und dichten Laub; man ahnt es, dort wohnen freundliche Menschen, die noch Zeit und Lust haben, Thüren und Herzen ihren Gästen zu öffnen. Wie still und erquickend ist es im Waldpark, die Bäume sind schon puppen und goldig im Herbstschmuck, aber die Wiesen prangen im leuchtenden Grün. Dort öffnet sich der Blick, man sieht den Strom vorbeiziehen, und drüben die freundlich bewaldeten Höhen, dort geht es in's freie und weite Land hinaus und eine frische belebende Luft weht herüber. Aber ich sehe noch im Traum und sehe mit der Wälder an, die ich Alle kenne. Da ist wieder einer von den „alten Vätern“, die beständig hin- und herfahren um — man darf das nur leise sagen — die Zeit totzuschlagen. Sie summern stets etwas vor sich hin, was gar keine Melodie giebt — vielleicht ist es das endlose Lied von der Langeweile — und werfen müßwilligende Blicke auf die Mitfahrerinnen. Dann ist da die Dame mit den großen Augen. Ein Vater hat einmal von ihnen gesagt, es wären „Madonnenaugen“ und seitdem hält sie es für ihre Pflicht, ihren Mitnehmenden beständig den Anblick des „Madonnenaugenanschlages“ zu gönnen. Sie sitzt dabei mit starr nach oben gerichteten betenden Blick, zufällig gerade in der Richtung des Vaters für „Salvator-Vier!“ Das junge Mädchen mit dem ganz kleinen Munde lacht sich auch wieder. Da nichts Anderes an ihr zu bewundern ist, bewundern ihre Freundinnen ostlos den kleinen Mund, sie zieht ihn noch tiefer zusammen nach jedem Wort, das sie spricht — als könnte er sich durch den Gebrauch ausweiten — er ist nunmehr einem bescheidenen Knopfloch ähnlich, aber sie kommt sich allezeit mit demselben vor. Neben ihr sitzt eine Familienmutter. Man sieht es ihr doch gleich an, daß sie über eine ganze Familie verfügt, strenges Reglement führt und in ihrem Kreise eine wichtige Persönlichkeit ist. Sie lacht auch ganz vorzüglich — denn wer so dralle rothe Wangen hat, versteht etwas von der Kunst, „gut zu essen“. An ihrem runden, selten Am hängt ein Netz, gefüllt mit guten Sachen, eine lange Wurst ist zu hoch umhüllt deutlich erkennbar, das gute Bier dazu ist zu Hause im Keller reichlich vorräthig. Aber dort die ganze Dame hat keinen Sitz gefunden und muß stehen! Der junge Mann in der Ecke denkt einen Moment daran, ihr den leinigen anzubieten — jedoch als er bemerkt, daß sie weder hübsch noch jung ist — blüht er geistlichlich auf die andere Seite, bis sie am Sachleplatz hinhinschlüpft und eine andere Erscheinung eintritt. Stolz und überlegen steht diese da, im Bewußtsein ihres tadellosern vornehmern Kostüms. Große Augen nicken von ihrem Dutt und ihren Hals umhüllt eine reiche Spitzenboa; sie erweckt die Erinnerung an irgend ein gelebtes Thier, ich weiß im Augenblick nicht welches! Dem jungen Mann imponirt diese Anblikung von Federn, Spitzen und Band im Verein mit ganz frischen weichen Handflächen betrieht, daß er emporschneit, sich lächelnd auf seinen Platz und verabschiedet! Die interessanteste Persönlichkeit befindet sich gegenüber. Es ist eine recht junge, künstlich verheiratete Frau. Als der Kondukteur das Jähredig fordert, denkt sie auf den Herrn denjenigen auf dem Verron und sagt stolz: „Mein Mann wird bezahlen,“ worauf sie heftig eröthert. Sie sieht dann immer wieder leiblichlich zu ihm hinüber — da, als ein Passagier hinauswinkt, kann er sich ihr nähern. „Endlich!“ ruft sie, und sie bliden sich in die Augen, als wären sie Jahre lang durch Jurien, Worten und Band im Verein mit ganz frischen weichen Handflächen betrieht, daß er emporschneit, sich lächelnd auf seinen Platz und verabschiedet! Die interessanteste Persönlichkeit befindet sich gegenüber. Es ist eine recht junge, künstlich verheiratete Frau. Als der Kondukteur das Jähredig fordert, denkt sie auf den Herrn denjenigen auf dem Verron und sagt stolz: „Mein Mann wird bezahlen,“ worauf sie heftig eröthert. Sie sieht dann immer wieder leiblichlich zu ihm hinüber — da, als ein Passagier hinauswinkt, kann er sich ihr nähern. „Endlich!“ ruft sie, und sie bliden sich in die Augen, als wären sie Jahre lang durch Jurien, Worten und Band im Verein mit ganz frischen weichen Handflächen betrieht, daß er emporschneit, sich lächelnd auf seinen Platz und verabschiedet!

30-Jährige  
erweitern  
ausführlich  
Blüthe  
lernen? Ich  
nicht so  
haben in  
werfere  
Thiererei  
leichter  
sprechend  
sicher zu  
ausgelassen  
taubent  
Hina, an  
ferner a  
Schmuck  
der brit  
Auf der  
Farbe,  
liebende  
aufnehm  
heit eig  
werden  
und in  
nehmen.  
Jahre  
sind ob  
detraktion  
„Wieder  
— Es  
Cofimite  
ein wol  
schlechte  
Erben  
Mittag  
gleich  
Aber  
oder ne  
den G  
höherer  
viel, wo  
die St  
wenig  
lieber  
zu die  
Nerven  
fahren  
schon  
bezieht  
nimmt  
Wille  
guten  
groß u  
Du sch  
einft bi  
volant  
Werde  
auf un  
daran  
Wiel u  
an's N  
in Ruf  
Neige  
zugang  
— Der  
berg, A  
Bodom  
Person  
empfind  
Büge  
wolog  
weiter  
und mi  
Run lo  
Übertr  
verlor  
finger  
King.  
Schre  
Kann  
selbst  
könnte  
henog  
durch  
reiche  
Heng  
Wab  
Dort  
einen  
fontein  
laute  
Artiel  
haben  
gelesen  
Hren  
Verließ  
muß  
Es ist  
ein off  
ich do  
schwarz  
Parada  
Gott  
Ration  
flagen  
damit  
Sie n  
Denk  
Kamp  
nenne  
ogitar  
amen  
haben.  
worte

Briefkasten.

Guter Rath in thener. Wie findet ein 30-jähriger junger Kaufmann und Soldat, der von Jung auf unter den besten Erziehung zu leiden hatte, am besten sicheres Fortkommen? ... Kette Paul. (20 Bg.) Ich bin Willens, ein kleines Geschäft zu kaufen. ... Kette Fritz. (20 Bg.) Meine Tante ist, wie dies bei Frauen zu sein pflegt, von starkem Bartwuchs befallen. ... Kette Fritz. (20 Bg.) Meine Tante ist, wie dies bei Frauen zu sein pflegt, von starkem Bartwuchs befallen. ... Kette Fritz. (20 Bg.) Meine Tante ist, wie dies bei Frauen zu sein pflegt, von starkem Bartwuchs befallen.

rotbraunes Kleid ein „Glas Lulm“ geoffen (es ist guter Wohlthof), das ganze Vordertheil ist zerrissen. ... Richte Bertha. (20 Bg.) Weißt Du nicht ein Mittel, wie man die Zimmerlinde behandeln muß, um selbige zum Blühen zu bringen. ... Richte Thella. (20 Bg.) Weißt Du so freundlich sein und mir die Rezepte zu Salzburgermode und zu Kalkschwarz mittheilen? ... Richte Thella. (20 Bg.) Weißt Du so freundlich sein und mir die Rezepte zu Salzburgermode und zu Kalkschwarz mittheilen? ... Richte Thella. (20 Bg.) Weißt Du so freundlich sein und mir die Rezepte zu Salzburgermode und zu Kalkschwarz mittheilen?

D. R. Ich beende künftigen Herbst meine Dienstzeit und habe die Absicht, mich um die Stelle eines städtischen Steuerbeamten (Städtegebelnenners) oder eventuell eines Schulmannes zu bewerben. ... Kette Fritz. (20 Bg.) Meine Tante ist, wie dies bei Frauen zu sein pflegt, von starkem Bartwuchs befallen. ... Kette Fritz. (20 Bg.) Meine Tante ist, wie dies bei Frauen zu sein pflegt, von starkem Bartwuchs befallen. ... Kette Fritz. (20 Bg.) Meine Tante ist, wie dies bei Frauen zu sein pflegt, von starkem Bartwuchs befallen.

Presener Nachrichten. Nr. 252. Seite 3. Sonntag, 11. September 1891

Presener Nachrichten. Nr. 252. Seite 3. Sonntag, 11. September 1891



Wir führen Wissen.



Einem tüchtigen  
**Werkzeug-Schlosser**  
sucht sofort  
**Friedr. Müller,**  
Maschinenfabrik,  
Potschappel bei Dresden.

**Vertreter gesucht**  
zum Verkauf meiner zum Pat.  
angemeldeten  
**neuen rollb. Saloufie**  
(Wolladen u. Saloufie zugleich.)  
**Th. Kaufmann, Köln.**  
Gesucht wird per 1. Oktober  
für eine feine  
**Konditorei**  
ein gebildetes, anständiges  
**Fräulein**  
aus angehender besserer Fam. als  
**Verkäuferin.**  
Offerten unter **D. W. 488**  
an **Hudolf Woffe, Dresden.**  
Ein gebildetes, in allen Zweigen  
der Hauswirtschaft erfahrendes  
**Fräulein**  
aus achtbarer Familie wird zur  
Führung des Haushaltes von  
einem alleinlebenden Herrn zu  
engagieren gesucht. Offerten mit  
genauer Biographie nebst Ge-  
haltsansprüchen u. Photographie  
unter **L. P. 754** an **Hudolf**  
**Woffe** in **Leipzig** erbeten.

**Lehrling**  
aus achtbarer Familie unter günst.  
Bedingungen zu Michaeli gesucht.  
**Gebrüder Göhler, Haus- und**  
**Rüchens-Geschäft, Grunerstr. 4.**  
Flotte, branchenfunde  
**Verkäuferin**  
in Nähmaschinen- und Konditorei  
sofort oder später gesucht  
**Hermann Ungermann,**  
Webergasse 85.  
Zum 15. d. Mts. ein  
**Hausmädchen**  
gesucht **Ad. Schwarz, Maxstr. 3.**  
Ein gut empfohlenes  
**Hausmädchen,**  
das selbstständig kochen kann, wird  
zum 1. Okt. zu kleiner Herrschaft  
gesucht. Vorzustellen Vormitt.  
9-1 Uhr u. Nachmittag 6-8 Uhr  
Bellefleurstr. Nr. 6, 2. Et.

Von einer angehenden deutschen  
**Unfall-Vericherungs-**  
**Gesellschaft** werden f. Sachsen  
**Inspektoren**  
gegen höheres Gehalt, Speise  
und Provision angestellt. Erf.  
fahrenen, leistungsfähigen Beamten  
ist Gelegenheit zur Erlangung  
dauernder Stellung geboten. Ge-  
fällige Off. sind durch **Hansen-**  
**stein & Vogler, A.-G.,**  
Leipzig, unt. Chiffre **N. Z. 249**  
einzuliefern.

**Buchhalter und**  
**Korrespondent,**  
betheiligter, äußerst zuverlässiger,  
gepübter und umsichtiger  
Arbeiter, wünscht sich bald oder  
später umständlicher zu be-  
wenden. Offerten unter **Z. 9678**  
Exp. d. Bl. erbeten.

**25 schneidige**  
**Kollnerinnen**  
f. Bier u. Wein, hier u. ausw.,  
Kellner, Bierausg., Hausb.,  
Köchin, u. empl. **Stadermann,**  
Schiffelstr. 20. Tel. 2702.

**20,000 Mark**  
innerhalb der Brandkasse in nahem  
Vorort Dresdens mit 5% und  
Dammum sofort gesucht. Ver-  
sicher pünktlich. Werthe Abz. u.  
**V. E. 656** in d. Exped. d. Bl.

**Dammum**  
**Mark 1000.**  
Mark 12,000 an  
einer Stelle zu 5%,  
Wart 17,000 treten zu-  
w. Schmeißer'schem  
Bedingung. Off. unter  
**R. W. 802** „Zu-  
verlässig“ Dresden,  
Seefische 6.

**Alb. Stroker,**  
**Rostock i. M.**  
Ein kleines  
**Rittergut,**  
Mittelfeld in zwei Ortschaften, mit  
ca. 100 Scheffel bester Boden-  
klasse, mit schloßähnlichem, sepa-  
ratem, alterthümlichem Wohn-  
gebäude, mit Park, Obst- u. seb.  
Inventar, bin ich beauftragt zu  
verkaufen. **A. Wiedemann,**  
Rostock, Sa.

**Ein schön dreifelderiger**  
**Salon,**  
fein möblirt, ist an 1 od. 2 gebild.  
Herren zu vermieten und ebenso  
auch ein kleineres gemüthliches  
Zimmer **Strehlenstr. 16, 3.,**  
4 Minuten vom Hauptbahnhof.

**Wohnungen**  
in **Niederfeldstr. 1. Et.** 2 heiz-  
bare Stuben (1 mit Balkon),  
Kammer, Küche, Verbaal u. Zubeh.  
für 300 Mk., 3 heizb. Stuben,  
Kammer, Küche u. Zubeh. 400 Mk.,  
sof. od. spät zu verm. Näh. bei  
**Paul Göpfert, Kleingärtchweg.**

**Pensionär,**  
Schüler unterer Klasse einer höhe-  
ren Dresdner Schule, findet liebe-  
volle Aufnahme **Grunerstr. 12, 2.**  
**Damen aller Stände**  
in distr. Verb. finden stets liebed.  
Aufnahme u. sorgf. Verpflegung.  
Strenge Diskret. zugesich. bei **Fr.**  
**Nichter, Hebamme, Copin** bei  
Birna (Sächs. Schweiz).

**Damen finden distr. u. liebed.**  
Aufnahme bei Frau **Reuner,**  
Hebamme, Scheffelstr. 22, 2.

**Darlehen**  
erhalten Geschäftsleute und Be-  
amte durch **A. Grimm, Wies-**  
**baden, Moritzstr. 33.**  
Ertragreicher  
**Granit-Steinbruch,**  
nahe Dresden, soll baldigst ver-  
kauft werden. Adz. u. **P. V.**  
**534** Exp. d. Bl. erbeten.

**Schmiedeverpachtung.**  
In Vor- und Fabrikort bei  
Dresden große Schmiedewer-  
kstatt mit 4 Feuern, sehr guter  
Rundschicht, anderer Unternehm.,  
halber sofort an einen tüchtigen  
Meister zu verpachten. Offerten  
erbeten unter **P. G.** Hauptpostl.  
Dresden.

**Zinshaus.**  
Verkaufe mein neues, schönes,  
gutgeleg. Zinshaus mit Balkon,  
nahe d. Leipzigerstr., gute Mietverh.  
flottgeh. Produktengesch., Spoth.  
gut u. geregelt, für den vollen  
Werth. 6-8000 Mk. Anzahlg.  
Beamte oder Geschäftsleute, die  
mehrfach sein wollen, können dar-  
auf reflektiren. Werthe **Off. u.**  
**L. M. 433** Exp. d. Bl.

**Villa,**  
Klein-Schadwitz,  
10 Zimm., Loggia, 6 Kamm.,  
2 Küchen, bei wenig Anzahlung  
sehr billig zu verkaufen. Näh.  
dabei, Postwirthstr. 64.

**Rittergut**  
in **Meißenburg-Schwerin,**  
günstig zwischen Berlin u. Ham-  
burg gelegen, mit Bahnhof, hoch-  
herrschaftlich, Wohnh. groß-  
artig, neues Schloss in schönem  
Park mit Parksteinen u. Areal  
1050 ha, davon 400 ha Acker,  
280 ha Weizen u. Roggen, 300  
ha Forst, Hochwildjagd, Beste,  
theils neue Viehwirtschaftsgebäude,  
großer, schöner Viehbestand, sehr  
gutes Inventar, Dampfmooserei,  
Dampfwechmaschine u. so. An-  
stände halber ist mit ca. 250,000  
Mk. Anzahlung sehr preiswerth  
verkauft werden. Nähere Aus-  
kunft ertheilt kostenfrei

**7-8000 Mark**  
hyp. 5 1/2%, hinter 80,000 Mk.,  
gelucht, gerichtet, Lage 88,000 Mk.,  
sch. Weich 102,000 Mk., Dammu.  
gewährt. Off. Anst. Annahmest.  
**V. Göpfert, Kleingärtchweg.**

**Baugelder**  
in jeder Höhe und zu mächtigem  
Zinsfuß gewährt auf Grund-  
stücke in Dresden u. nächster  
Umgebung die  
**Bank**  
für Grundbesitz  
in Dresden,  
Weissegasse Nr. 1, 1.

Ein schöner dreifelderiger  
**Salon,**  
fein möblirt, ist an 1 od. 2 gebild.  
Herren zu vermieten und ebenso  
auch ein kleineres gemüthliches  
Zimmer **Strehlenstr. 16, 3.,**  
4 Minuten vom Hauptbahnhof.

**Wohnungen**  
in **Niederfeldstr. 1. Et.** 2 heiz-  
bare Stuben (1 mit Balkon),  
Kammer, Küche, Verbaal u. Zubeh.  
für 300 Mk., 3 heizb. Stuben,  
Kammer, Küche u. Zubeh. 400 Mk.,  
sof. od. spät zu verm. Näh. bei  
**Paul Göpfert, Kleingärtchweg.**

**Pensionär,**  
Schüler unterer Klasse einer höhe-  
ren Dresdner Schule, findet liebe-  
volle Aufnahme **Grunerstr. 12, 2.**  
**Damen aller Stände**  
in distr. Verb. finden stets liebed.  
Aufnahme u. sorgf. Verpflegung.  
Strenge Diskret. zugesich. bei **Fr.**  
**Nichter, Hebamme, Copin** bei  
Birna (Sächs. Schweiz).

**Damen finden distr. u. liebed.**  
Aufnahme bei Frau **Reuner,**  
Hebamme, Scheffelstr. 22, 2.

**Darlehen**  
erhalten Geschäftsleute und Be-  
amte durch **A. Grimm, Wies-**  
**baden, Moritzstr. 33.**  
Ertragreicher  
**Granit-Steinbruch,**  
nahe Dresden, soll baldigst ver-  
kauft werden. Adz. u. **P. V.**  
**534** Exp. d. Bl. erbeten.

**Schmiedeverpachtung.**  
In Vor- und Fabrikort bei  
Dresden große Schmiedewer-  
kstatt mit 4 Feuern, sehr guter  
Rundschicht, anderer Unternehm.,  
halber sofort an einen tüchtigen  
Meister zu verpachten. Offerten  
erbeten unter **P. G.** Hauptpostl.  
Dresden.

**Zinshaus.**  
Verkaufe mein neues, schönes,  
gutgeleg. Zinshaus mit Balkon,  
nahe d. Leipzigerstr., gute Mietverh.  
flottgeh. Produktengesch., Spoth.  
gut u. geregelt, für den vollen  
Werth. 6-8000 Mk. Anzahlg.  
Beamte oder Geschäftsleute, die  
mehrfach sein wollen, können dar-  
auf reflektiren. Werthe **Off. u.**  
**L. M. 433** Exp. d. Bl.

**Villa,**  
Klein-Schadwitz,  
10 Zimm., Loggia, 6 Kamm.,  
2 Küchen, bei wenig Anzahlung  
sehr billig zu verkaufen. Näh.  
dabei, Postwirthstr. 64.

**Rittergut**  
in **Meißenburg-Schwerin,**  
günstig zwischen Berlin u. Ham-  
burg gelegen, mit Bahnhof, hoch-  
herrschaftlich, Wohnh. groß-  
artig, neues Schloss in schönem  
Park mit Parksteinen u. Areal  
1050 ha, davon 400 ha Acker,  
280 ha Weizen u. Roggen, 300  
ha Forst, Hochwildjagd, Beste,  
theils neue Viehwirtschaftsgebäude,  
großer, schöner Viehbestand, sehr  
gutes Inventar, Dampfmooserei,  
Dampfwechmaschine u. so. An-  
stände halber ist mit ca. 250,000  
Mk. Anzahlung sehr preiswerth  
verkauft werden. Nähere Aus-  
kunft ertheilt kostenfrei

**Alb. Stroker,**  
**Rostock i. M.**  
Ein kleines  
**Rittergut,**  
Mittelfeld in zwei Ortschaften, mit  
ca. 100 Scheffel bester Boden-  
klasse, mit schloßähnlichem, sepa-  
ratem, alterthümlichem Wohn-  
gebäude, mit Park, Obst- u. seb.  
Inventar, bin ich beauftragt zu  
verkaufen. **A. Wiedemann,**  
Rostock, Sa.

**Rittergut**  
in **Meißenburg-Schwerin,**  
günstig zwischen Berlin u. Ham-  
burg gelegen, mit Bahnhof, hoch-  
herrschaftlich, Wohnh. groß-  
artig, neues Schloss in schönem  
Park mit Parksteinen u. Areal  
1050 ha, davon 400 ha Acker,  
280 ha Weizen u. Roggen, 300  
ha Forst, Hochwildjagd, Beste,  
theils neue Viehwirtschaftsgebäude,  
großer, schöner Viehbestand, sehr  
gutes Inventar, Dampfmooserei,  
Dampfwechmaschine u. so. An-  
stände halber ist mit ca. 250,000  
Mk. Anzahlung sehr preiswerth  
verkauft werden. Nähere Aus-  
kunft ertheilt kostenfrei

**Alb. Stroker,**  
**Rostock i. M.**  
Ein kleines  
**Rittergut,**  
Mittelfeld in zwei Ortschaften, mit  
ca. 100 Scheffel bester Boden-  
klasse, mit schloßähnlichem, sepa-  
ratem, alterthümlichem Wohn-  
gebäude, mit Park, Obst- u. seb.  
Inventar, bin ich beauftragt zu  
verkaufen. **A. Wiedemann,**  
Rostock, Sa.

**Rittergut**  
in **Meißenburg-Schwerin,**  
günstig zwischen Berlin u. Ham-  
burg gelegen, mit Bahnhof, hoch-  
herrschaftlich, Wohnh. groß-  
artig, neues Schloss in schönem  
Park mit Parksteinen u. Areal  
1050 ha, davon 400 ha Acker,  
280 ha Weizen u. Roggen, 300  
ha Forst, Hochwildjagd, Beste,  
theils neue Viehwirtschaftsgebäude,  
großer, schöner Viehbestand, sehr  
gutes Inventar, Dampfmooserei,  
Dampfwechmaschine u. so. An-  
stände halber ist mit ca. 250,000  
Mk. Anzahlung sehr preiswerth  
verkauft werden. Nähere Aus-  
kunft ertheilt kostenfrei

**Alb. Stroker,**  
**Rostock i. M.**  
Ein kleines  
**Rittergut,**  
Mittelfeld in zwei Ortschaften, mit  
ca. 100 Scheffel bester Boden-  
klasse, mit schloßähnlichem, sepa-  
ratem, alterthümlichem Wohn-  
gebäude, mit Park, Obst- u. seb.  
Inventar, bin ich beauftragt zu  
verkaufen. **A. Wiedemann,**  
Rostock, Sa.

**Rittergut**  
in **Meißenburg-Schwerin,**  
günstig zwischen Berlin u. Ham-  
burg gelegen, mit Bahnhof, hoch-  
herrschaftlich, Wohnh. groß-  
artig, neues Schloss in schönem  
Park mit Parksteinen u. Areal  
1050 ha, davon 400 ha Acker,  
280 ha Weizen u. Roggen, 300  
ha Forst, Hochwildjagd, Beste,  
theils neue Viehwirtschaftsgebäude,  
großer, schöner Viehbestand, sehr  
gutes Inventar, Dampfmooserei,  
Dampfwechmaschine u. so. An-  
stände halber ist mit ca. 250,000  
Mk. Anzahlung sehr preiswerth  
verkauft werden. Nähere Aus-  
kunft ertheilt kostenfrei

**Alb. Stroker,**  
**Rostock i. M.**  
Ein kleines  
**Rittergut,**  
Mittelfeld in zwei Ortschaften, mit  
ca. 100 Scheffel bester Boden-  
klasse, mit schloßähnlichem, sepa-  
ratem, alterthümlichem Wohn-  
gebäude, mit Park, Obst- u. seb.  
Inventar, bin ich beauftragt zu  
verkaufen. **A. Wiedemann,**  
Rostock, Sa.

**Niederlassung**  
zu Bau-Unternehmungen u. s. w.

Die Grundrissen des Dampfmaschinenwerks, Bau-  
unternehmens und Baumaterialien-Händlers **Mittag**  
in Frauenhain (direkt am Bahnhof Frauenhain) bei Großenhain  
werden am **9. Oktober 1899** Vormittags von **1/2 10 Uhr**  
an im **Mittäglichen Wohnhause** gerichtlich und öffentlich  
versteigert. Das Hauptgrundstück ist 785 Ar (1 Acker  
126 □ Stuten) groß, auf 11,200 Mk. zur Landesbrandkasse geschätzt.  
Außerdem gelangen ebendort und zu derselben Zeit vier  
Bienen- und Feldgrundstücke getrennt, nach Befinden mit dem  
Hauptgrundstück als Ganzes zur gerichtlichen Zwangsversteigerung.  
Besichtigung ist jederzeit möglich.  
Der Vermögensrückgang des bisherigen Besitzers beruht auf  
verfälschten Verhältnissen.

**Der Konkursverwalter:**  
**Bräuer in Großenhain.**  
Meine in **Teuplitz N.-L.** direkt an der Bahn gelegene  
**Dampfziegelei und Thomasphosphatfabrik,**  
seit Jahren mit Erfolg betrieben, mit Antriebsgaleis, bin ich willens  
preiswerth zu verkaufen. Wohnhaus mit schönem Garten, alle ein-  
geführte Rindvieh, vorhanden. Sachkenntn. nicht erforderlich. Anzahlg.  
nach Uebereint. Zahl. Reinget. ca. 25,000 Mk. **Richard Vritschke.**

Da ich nothwendig Geld brauche  
verkaufe ich sofort  
**spottbillig**  
in lebhaftem Industrieort nahe Dresdens  
meine  
**kleine Fleischerei**  
für **Mk. 23,000**, sowie meine  
**kleine Villa**  
auf halber Anhöhe, mit Wasserleitung u. s. w., für  
**1 bis 3 Familien** passend, für **Mk. 30,000**,  
event. bei nur mäßiger Anzahlung und erdritte  
gefällig. Angebote unter **D. N. 436** an **Hudolf**  
**Woffe, Dresden.**

**Land-Verkauf.**  
Die Besitzer der nachstehend aufgeführten, in den Fluren  
**Mobschatz, Briessnitz und Stetzsch**  
gelegenen Parzellen beabsichtigen dieselben preiswerth zu ver-  
kaufen.  
Die Parzellen eignen sich zu landwirthschaftl., Gärtnerei,  
Industrie und Ziegelei-Zwecken, ein bedeutendes Weidengrund-  
stück vorhanden, und liegen zum Theil auch in den betreffenden  
Bauplänen.  
Gebote werden bis zum **20. September 1899** ange-  
nommen bei:  
**Gustav Friedrich** in **Löbtau, Dorstr. 20, Tel. 1, 982,**  
**A. W. Beekel** in **Cossbade, Dresdenstr. 7, früh 7-9 Uhr**  
oder in **Dresden, Moritzstr. 16, 1, Tel. 1, 2068,**  
wobei auch die näheren Bedingungen ausliegen.  
**Verzeichniss der Parzellen.**

Flur	Fläch- inhalt	Flur	Fläch- inhalt
Mobschatz	23	Mobschatz	23
Briessnitz	157	Briessnitz	157
Stetzsch	127	Stetzsch	127
	31.0		31.0
	19.6		175
	13.3		176
	69.9		89
	44.5		90
	4.3		92
	31.2		93
	20.5		94
	13.3		95
	17.3		96
	100.6		238
	62.3		238

Der Flächeninhalt ist nach den Bestandsverzeichnissen angegeben.

**Rentables**  
**Handschuh-Fabrikations-Geschäft**  
sofort od. später veräuß. mit Kassendich. u. Instr. Zur Ueber-  
nahme 15-20,000 Mk. erforderlich. Adz. unter **H. J. 17** sind bei  
**Hansenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** niederzul.

**Villa-Verkauf**  
**Oberlösnitz,**  
Kaiser Wilhelmstr. Nähe vom  
Ruffen, für 2 Familien ein-  
gerichtet, 8 Zimmer, 3 Küchen,  
2 Bäder, Glas-Veranda, Wasser-  
kloset, elektr. Anlagen, schöner  
Balkonboden, großer Garten mit  
altem Obstbestand, 10 Min. von  
der Bahnstation, 5 Min. von d.  
elektr. Bahn. Näh. d. d. Verfüher  
**Fr. Adam II., Radebeul,**  
Seefischwirthstr. Nr. 39b, ober  
im Ruffen.

**Guths-Verkauf.**  
Ein Gut, 1 1/2 St. v. Vahren,  
210 Scheffel, 2200 Einheit, neue  
maße Gebäude, mit vollstän-  
diger u. lebend. Inventar, ist weg-  
zurücksetzung des jetzigen Be-  
sitzers durch mich zu verkaufen.  
**A. Wiedemann,**  
Baruth, Sa.

**Villa**  
in **Radebeul,** nahe Bahnhof  
und elektr. Bahn, 8 Zimmer,  
2 Küchen, Seitengebäude, Wasser-  
leitung, mit schönem Garten, zu  
verkaufen. Näh. Goethestr. 3.

**Villa.**  
Verkaufe mein in bevorzugter  
Lage d. Oberlösnitz an d. König-  
Altestr. 17 k. stehendes, für 1 od.  
2 Familien der Neuzeit entworfen,  
einrichteteres Willensgrundstück,  
Garten mit alt. Bäumen, für 2  
letzter Preis von 32,000 Mk.  
Näheres daselbst. **Karl Graf.**

**Baustellen**  
zu günstig. Beding. mit geringer  
event. ohne Anzahl. Geil. Adz.  
unter **D. 2031** an **G. L.**  
**Daube & Co., Schloßstr. 28.**

**Hausgrundstück**  
in **Pieschen**  
mit flottgehend. Geschäft wegen  
Uebernahme des etwel. Grundst.  
billig zu verkaufen. Bei schnellem  
Abchluss größt. Entgegenkommen.  
Geil. Offert. unt. **A. B. 1000**  
in die **Titul-Expedition** d. Bl.  
Bürgerstr. 41.

**Blottgehendes**  
**Bau-Geschäft**  
mit Grundst. Nähe Bahnhof  
Bismarckstr.-Chemnitz. Ist ver-  
änderungslos preisw. u. unter  
günst. Beding. zu ver-  
kaufen. Werthe reflektant. wollen  
sich direkt an den Verfüher, **Haus-**  
**meister Schenke,** daselbst, wend.

**Produkt.-Geschäft,**  
in zukunftreich. Lage der Stadt.  
ist für den billigen Preis von  
1800 Mk. zu verkaufen. Näh.  
Freibergerstr. 7, Eingangseid.

**Kohlen-**  
**und Fuhrwerks-**  
**Geschäft**  
in oder bei Dresden wird sofort  
zu kaufen gesucht. Off. u. **F.**  
**M. 500** Postamt **Kroschen-**  
**broda** erbeten.

**Sichere Existenz.**  
Ein gutgehendes Gesch. **Milch**  
**u. Butter,** tagl. 100 Mk. **Milch-**  
**Umlauf,** ist sof. wegen Uebernahme  
eines Edgrundstücks billig zu ver-  
kaufen. **Withe** mit antwortender  
schöner Wohnung 600 Mk. Zu  
erfragen bei **Herrn Martin,**  
Söllnerplatz 12, pt.

**PATENTE** etc.  
bekanntl. gewissenhaft durch  
**Patent-Anwalt Reichelt**  
Dresden-N. Hauptstr. 4.

**Patentanwalt**  
**P. M. J. Hahlo**  
Berlin,  
Bureau in Dresden:  
Waisenhausstr.  
Nr. 21.  
Patentamtvermittlung  
Patentverkauf.

**Pianos**  
vermietet.  
**Stolzenberg,**  
Johann-Georgen-Allee 13 und  
Strehlener Straße 17.  
**Dampfkessel,**  
steh. 3 qm Heizfl., 3 Atm., für  
150 Mk. zu verk. **Wittenhauer-**  
**straße 16, D.-G.**  
**Schwald & Kirchner.**

Anerkannt solide, tonische  
**Pianos**  
und **Cab.-Flügel**  
in allen Preislagen bei langjähr.  
Garantie billig zu verkaufen  
oder zu verlehien bei  
**Paul Werner,**  
Pragerstraße 42, 1.

Gute gebr.  
**Pianos,**  
auch fast neue, herrliche Ton-  
fälle, von  
**300 Mk.**  
an, im **Planohaus**  
**Stolzenberg,**  
Johann-Georgen-Allee 13.

**Geldschrank** sehr solid, Schrant,  
zu verkaufen. **M. Pröschold,**  
Bürgerwiese 6, pt.

Ein Paar pracht. franzö.  
**Wilder-**  
**Kaninchen,**  
größte u. hartbarste Rasse, schwarz  
u. weiß gefärbt, 13 alt. **Paar,**  
halb wertend, **Mk. 12.50** mit **Kühe**  
franko. **Junge** à **Paar** **Mk. 2.-**  
mit **Stiße** bei **Max Kaden,**  
**Tharandt i. S.**

**Grösste Nähmaschinen-**  
**Reparatur-Werkstatt**  
**Schönfeld, Bauernstr. 23.**  
Garantie für Beseitigung  
eines jeden Fehlers.  
Für **Säbler** und **Mechan-**  
**iker** **Ertragsfreie.**  
**Nadeln, Schiffsen** und  
sonstige **Erzeugnisse** für fast  
sämmliche Systeme.  
Maschinen von auswärts kom-  
men innerhalb 2 Tagen zurück.  
Nur das **Obertheil** einfinden.

**Alte Gebisse**  
werden gekauft **Kreuzstraße 7, 3.**  
**Ungarweine.** Süß, Ob.-Ungar.  
Ruster Ausb., Wiener Ausb.,  
**Medic. Ungarwein** empfiehlt  
**Max Lange, Bischofsweg 18.**

**Eisenbahn- und**  
**Grubenschienen**  
zu Gleis- und Bauzwecken, in  
Sachsen lagernd, habe abzugeben.  
Antrag erbitet **Meyer Cohn,**  
**Hannover.**

**Bohrmaschinen,**  
Lochmaschinen, Nebelblechbohrer,  
Kaltlöth, Schraubstöcke, Um-  
bohrer, Schneidflansen, Bleisäge,  
Feilen, Stahl, Feinwerkzeuge,  
sowie Werkzeuge aller Art liefert  
in bester Qualität  
**Emil Warg,**  
Dresden, Zwingerstraße 23.

**Grosse**  
**Wanddecoration,**  
auch Vorhang (Gobelins-Nachreit),  
zu verk. **Küchlinstraße 11, 3.**

**Nähmaschinen**  
(Gelegenheitskäufe) von Herr-  
schaften usw., wenig gebraucht,  
größte Auswahl, nur bei  
**Glückner-Schönfeld,**  
Dresden-N., Bauernstr. 23.

**Karlsbader**  
**Kaffee,**  
unvergleichbar im Geschmack,  
gebr. 180, 160 Pfg.  
„ 140, 120 „

**Perl-**  
**Kaffee,**  
extra feinschmeckend,  
gebr. 125 Pfg.,  
feinschmeckend  
gebr. 100 Pfg.

**Brasil-**  
**Kaffee,**  
gutschmeckend,  
gebr. 80 u. 85 Pfg.  
**Hch. Bösl** Nachfgr.,  
Ecke Antonplatz u. Marktthal.

**Viri.**  
Ein Hofath u. Univers.-Prof.  
sowie fünf Ärzte begutachten  
eichtlich vor Gericht meine  
überraschende  
Erfindung gegen  
Schwäche!  
Brochüre u. diejem Gutachten u.  
Gerichtsurtheil zu  
franko für 80 Pf. Marken.  
Köln a. Rh.  
**Paul Gassen,**  
Nr. 9.

**Zill's**  
**Wendepflüge**  
D. R. G.-M. Sch. 58421.  
sind die besten für alle  
Bodenarten.  
Präm. in München 98 mit 1. kl.  
baur. Staatsmedaille.  
Prospekte gratis.  
**B. Zill, Pflugfabrik,**  
**Großschirma i. S.**

**Grösste Nähmaschinen-**  
**Reparatur-Werkstatt**  
**Schönfeld, Bauernstr. 23.**  
Garantie für Beseitigung  
eines jeden Fehlers.  
Für **Säbler** und **Mechan-**  
**iker** **Ertragsfreie.**  
**Nadeln, Schiffsen** und  
sonstige **Erzeugnisse** für fast  
sämmliche Systeme.  
Maschinen von auswärts kom-  
men innerhalb 2 Tagen zurück.  
Nur das **Obertheil** einfinden.



# Goldne Krone, Strehlen.

Seite Montag von 7 Uhr an  
ein solennes Tanzsohn.  
Tanzverein bis 1/2 11 Uhr 50 Pf. bei freiem Eintritt.  
Hochachtungsvoll August Obit.

# Eindengarten, gegenüb. Arsenal.

Seite Montag schneidiger Ball.  
Billigste Tanzgesellschaft Dresdens.  
Prachtvoll renovirt!

# Trianon.

Seite Ballmusik,  
von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.  
Elegantestes neues Parquet! Die Verwaltung.

# Central-Halle

Seite grosse Ballmusik,  
von 7-1/2 11 Uhr Tanzverein. Hochachtungsvoll C. Beter.

# Krystall-Palast.

Seite! Anfang 6 Uhr. Seite!  
Grosse öffentliche Ballmusik.

# Tonhalle

Seite Montag von 1/2 7-10 Uhr  
Freier Tanz.  
10 Uhr große Bombée  
Fest-Polonaise.

Jedes Paar erhält ein Präsent.  
Eintritt 20 Pf. — Schluss 12 Uhr.  
Abt. Hochachtungsvoll der Verein: C. F. Putze.

# Specialität: Musikwerke

mit Notenwechsel empfiehlt in bekannt  
größter Auswahl und zu billigen Preisen

# Oscar Victor, Wallstr. 21

Saiten- und Instrumenten-Magazin  
mit R. S. Staatsm. prim. Symphonions, Polyphons  
von 7-800 M., best. Kalliope, Adler, große  
Musikbränne, Standuhren und Automaten,  
Drehpianos, Violinen, Zithern, Siedhar-  
monikas, Bandonions, Glas-Instrumente, Afford-  
sithern, Gitarren, italienische Mandolinen, Trom-  
meln, Drehinstrumente etc. unter Garantie.  
Amerik. Zither „Aeol.“ Notenblätter zum Unterrichten.  
Chordophon-Zither (Selbstspiel) mit Notenblättern.

Reparaturen prompt Preisangabe.  
In sämtlichen Schaufenstern volle Preisnotiz.

# Vogelkäfige,

reichste Auswahl, billigste Preise, einfachste  
bis hochleganteste Ausführung. Pavoge-  
käfige, Ständer, Tischchen, sowie sämtliche  
Werkzeuge zur Zucht und Pflege empfohlen

# Gebrüder Winkler,

Dresden-A., Zwingerstraße, Ecke Gerberg. 1.  
Unter vollst. reichhalt. Katalog geg. 10 Pf. Porto

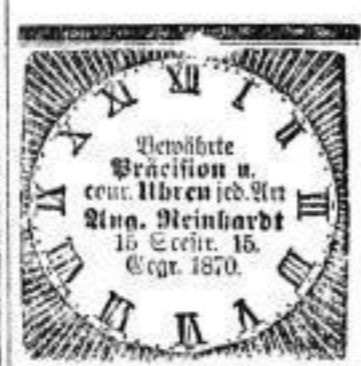
# Eduard Wetzlich

Am See 15 (Znh.: O. Risloben) Am See 15  
Größtes Spiegel-Specialgeschäft.  
Bilder-Einrahmungen  
Hand-Tolletten, 3 theil. Spiegel u. Photoar.-Nahmen  
in reichster Auswahl zu den  
billigsten Preisen.  
Vergolderei.  
Trumeaux in jeder Ausführung  
von 58 Mk. an.

# Prachtvolle neue Pianinos

und  
Mignon-Flügel,  
nur bestes Fabrikat,  
mit unvergleichlich  
schöner Tonfülle!  
in jeder gewünschten  
Ausstattung,  
in allen Preislagen  
von 450-1500 Mk.,  
gebr. von 250 Mark an,  
empfehl. unter Garantie und  
wie bekannt  
reell u. am billigsten

H. Wollframm,  
Pianofortefabrikant,  
Victorianaus.  
Annahme älterer Pianod.  
Personen-Aufzug.



Präzisions- u.  
con. Uhren jed. Art  
Aug. Reinhardt  
15 Cecilstr. 15.  
Gebr. 1870.

Treppenleitern  
Malerleitern  
F. Bernh. Lange  
Annalenstr. 11 u. 13.

Harmonium,  
wundervoller Orgelton, ganz bill.  
zu verkaufen. Stolzenberg,  
Johann Georgen-Allee 13. part.  
Zahlung getheilt.

Spritkocher  
Petroleumöfen.  
F. Bernh. Lange, Annalenstr.

Wegen Aufgabe des Zubehörs  
sehr preiswerth zu verkaufen  
zwei schnelle, hellbraune,  
ungarische  
Zucker  
mit tadelloser Reine, ca. 1,63 m  
groß, ca. 7 u. 8 Jahre alt.

Dr. Schroeder,  
Cottbus.  
Patente  
Otto Wolff, Rent-Anwalt  
DRESDEN, Viktoriastrasse 4  
(Ecke Witzschb.-Strasse)  
Marken & Musterchutz.

Prachtvolle, kleine  
Stutzflügel  
von Blüthner, Schied-  
mayer, Steinway &  
Zons, Raps uim.  
preiswerth zu verkaufen.  
Stolzenberg,  
Johann Georgen-Allee 13. pt.

Gas- od. Petroleummotor,  
ca. 2 Pf. sofort zu kaufen gesucht.  
Offerten unter D. C. 2008  
an Rudolf Mosse, Dresden.

# Neu! Erste Dresdner Neu! Parketboden-Reinigungs-Anstalt

übernimmt jederzeit das Aufreiben und Waschen von Parketböden unter Garantie bester Ausführung  
zu soliden Preisen. Marchallstraße 37.

# Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung  
nebst seinen 5 werthvollen besonderen Beiblättern.

TECHNISCHE RUNDschau  
Wochenbeilage zum Berliner Tageblatt

Deutsche Kaseschalle

DER ZEITGEIST  
Beilage zum Berliner Tageblatt

Haus Hof Garten

Diese am meisten gelesene und ver-  
breitete liberale deutsche Zeitung  
großen Stils, täglich zweimal in einer Morgen-  
und Abendausgabe, auch Montags, erscheinend,  
zeichnet sich durch Reichhaltigkeit und sorg-  
fältige Sichtung des gebotenen Inhalts aus  
und steht in Bezug auf rasche, zuverlässige  
Berichterstattung ihrer an allen größeren  
Plätzen des In- und Auslandes angestellten  
Special-Korrespondenten an erster Stelle.

Im Roman-Feuilleton erscheint ein neuer Roman:  
**Höhenluft** von Marie Stahl  
Die Verfasserin entwickelt in dieser Arbeit voll  
Eigenart ihr starkes Talent in der Behandlung  
von Konflikten, zeigt eine bedeutende Meister-  
schaft in der Plastik der Sprache und festelt  
den Leser durch scharfe Charakterzeichnung der  
handelnden Personen. Vorher bringt das  
B. T. die anregend geschriebene, oberbairische  
Erzählung: „Die Landstreicherin“ des  
beliebten Schriftstellers  
**Anton Freiherrn v. Perfall.**

Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen im „Berliner Tageblatt“ in einer  
besonderen Ausgabe, die, noch mit den Nachtjungen verhandelt, am Morgen 1-3  
nächsten Tages den Abonnenten zugeht.  
Abonnements für das IV. Quartal zum Preise von 5 M. 25 Pf. (für alle 6 Blätter  
zusammen) werden von allen Postanstalten Deutschlands entgegengenommen.  
Probennummern gratis und franco von der Expedition Berlin SW. 19.  
Annoncen stets von größter Wirkung.

# Otto's neue Motoren

der  
Gasmotorenfabrik Deutz  
in Steinbofengos, Solgas, Wasserlos, Gene-  
ratoren, Benzin, Solaröl und Petroleum in  
bekanntester höchster Vollendung und Aus-  
führung, mit geringstem Gasverbrauch.

Der General-Vertreter H. Berk,  
Civil-Ingenieur, Chemnitz.  
Motoren-Lager: Theaterstraße 12.

# Born's Speiseöl

Schöne goldgelbe Farbe. Reiner milder Geschmack.  
Nie ranzig werdend. Höchster Fettgehalt,  
weßhalb schon der 4. Theil des kostl. nöthigen Rohins u. Del-Quantums zur Salat-  
Bereitung genügt.  
Gleich vorzüglich an Majonaisen, zum Schmelzen, Braten von Fischen, Sieden von Backwerk etc.  
Käuflich in Drogen-, Delikatessen-, Colonial- und Materialw.-Handlungen.

Vertreter: Louis Bilz, Dresden-A., Cranachstrasse 19.

Aachener Badeofen  
D. R.-P. Ueber 3000 Ofen im Gebrauch.  
In 5 Minuten ein warmes Bad! \* Original  
Houben's Gasöfen  
D. R.-P.  
Mit neuem  
Maschinentheile.  
J. G. Houben Sohn Carl Aachen.  
Prospekte gratis.  
Märkischer Hofen an fast allen Plätzen.

Houben's Gasöfen

Vertreter:  
Herm. Günkel  
Weberg. 10. I.

Gummiwaren-Daus.  
Sämmtl. Gummiwaren.  
Preislisten gratis u. franco.  
R. Freisleben, Dresden.  
Postfach, Bromenade.

Wegen Abbruch  
die Kachelöfen sowie kleiner  
eif. Regulir-Ofen bill. zu verk.  
Höb. Grunertstraße 4. part.

Hochfeine Möbel  
für Salons, Speises, Wohns und  
einige Schlafräume, sehr gut er-  
halten, zusammengehör. oder einz.  
an Privat billig zu verkaufen  
Ferdinandstr. 14. 2.

Seite 2 „Dresdener Nachrichten“ Seite 2  
Montag, 11. September 1899 Nr. 252

